



Wer ist und was macht JKGVS?

JKGVS ist eine Partnerorganisation von MISEREOR in Indien, die sich gemeinsam mit armen Menschen dafür einsetzt, ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Die Abkürzung steht für den Namen Jan Kalyan Gramin Vikas Samiti, was auf Deutsch etwa bedeutet: Vereinigung für Wohlfahrt und ländliche Entwicklung. Auch wenn der Name etwas anderes vermuten lässt, ist die Organisation sowohl in der ländlichen Umgebung als auch in der Innenstadt der Großstadt Patna aktiv. Die Stadt hat zwei Millionen Einwohner, das sind ungefähr doppelt so viele wie in Köln.

Leben in einer indischen Großstadt

In dieser großen Stadt sind der Platz zum Leben und die Möglichkeit zu arbeiten knapp. Deshalb unterstützt JKGVS die Menschen dabei, ihr Recht darauf umzusetzen. Oft wissen sie nämlich gar nicht, was ihre Rechte sind und was sie dafür tun müssen. Hierbei geht es zum Beispiel um das Recht auf Wohnen, Arbeiten, Bildung oder Nahrung.



Ein Problem in der großen Stadt ist die Wohnsituation vieler Menschen. Ungefähr zwei Drittel der Einwohner von Patna leben in Armenvierteln oder sind obdachlos, haben also keine Unterkunft. Die Hütten in den Armenvierteln sind meistens aus Plastikplanen oder Resten von Werbeplakaten zusammengebaut. Nur selten gibt es dort einen Stromanschluss und Wasser müssen



Gemeinsam sind wir stark

Kinderfastenaktion 2018





sich die Bewohnerinnen und Bewohner am nächsten Brunnen holen. Trotzdem ist es für viele Menschen die einzige Möglichkeit, in der Stadt zu bleiben. Und das ist wichtig, damit sie dort arbeiten und Geld verdienen können. Außerdem ist es für viele Familien ihre Heimat geworden.

Vom Land in die Stadt

Die Eltern von Sandhya kamen schon vor fast 20 Jahren von einem kleinen Dorf, in dem sie von der Landwirtschaft gelebt haben, nach Patna. Die Arbeit auf den Feldern wurde immer schwieriger, weil es auf der einen Seite eine große Trockenheit, auf der anderen Seite aber auch immer wieder schwere Überschwemmungen gab. In die Stadt gingen sie dann, um Arbeit zu finden. Seitdem wohnen sie am „railway crossing“. So heißt das Viertel um die Bahnschienen. Hier fühlt sich die Familie wohl.

Und wie kommen wir zur Schule?



Sandhyas Eltern fanden Arbeit, aber der Weg zur nächsten öffentlichen Schule ist von ihrem Zuhause sehr weit und durch den Verkehr der Großstadt auch sehr gefährlich. Deshalb konnten die Kinder früher nicht zur Schule gehen. Aber das hat sich nun geändert: die MISEREOR-Partnerorganisation JKGVS hat direkt im Viertel eine Lerngruppe aufgebaut.

Das ist eine Bambushütte, in der alle Kinder des Viertels, die nicht zur Schule gehen können, vormittags gemeinsam mit einer Lehrerin lernen können. Hier wird das Alphabet auf Englisch



Gemeinsam sind wir stark

Kinderfastenaktion 2018





und Hindi gelernt, genauso wie das Rechnen. Wenn die Kinder dann alt genug sind, um zur nächsten Schule zu gehen, sind sie schon gut vorbereitet. Außerdem gibt es für die Kinder nach dem Unterricht eine warme Mahlzeit, die viele sonst nicht bekommen würden.

Wir wollen hier bleiben!



Neben dem Unterricht für Kinder unterstützt JKGVS auch ihre Eltern. Denn immer wieder gibt es Menschen, die nicht möchten, dass die Familien in den Armenvierteln wohnen. Das sind zum Beispiel Menschen, die teure Häuser mit Parkplätzen an den Stellen bauen möchten, an denen jetzt die Hütten stehen, oder

Politiker, die finden, dass die Siedlungen nicht schön aussehen. Manchmal aber wollen bestimmte Inderinnen und Inder die Armen auch deshalb nicht dort haben, weil sie einer angeblich minderwertigen oder gar keiner Kaste angehören. Gegen solche Personen versuchen die Menschen sich zusammen mit JKGVS zu wehren. Sie organisieren zum Beispiel Demonstrationen oder setzen sich für Bescheinigungen ein, die

bestätigen, dass die Familien nach so langer Zeit das Recht haben, dort wohnen zu bleiben. Wie es im Viertel am „railway crossing“ aussieht, erfahrt ihr im Film „Zu Besuch bei Sandhya in Indien“ auf www.kinderfastenaktion.de



Gemeinsam sind wir stark

Kinderfastenaktion 2018

